



Konzept Biblischer Garten Schloss Beuggen

Entwurf

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage.....	1
2. Zielsetzung.....	1
3. Zielsituation.....	1
3.1. Ein vollständig angelegter Biblischer Garten	2
3.2. Dauerhafte Pflege der Anpflanzung.....	2
3.3. Schriftlicher Führer.....	2
3.4. Konzept für Führungen.....	2
3.5. Schulungsangebot für die Personen, die Führungen durchführen.....	2
3.6. Kursangebot.....	2
3.7. Koordination und inhaltliche Begleitung ...	2
4. Umsetzungsplan	4

1. Ausgangslage

Herr Thorald Bauer hat einen Entwurf für einen Biblischen Garten in Schloss Beuggen erstellt. Der Garten ist seit dem Jahr 2006 in Vorbereitung, die Grundzüge der Anlage sind gut zu erkennen.

Herr Bauer hat im Frühjahr 2007 einen Auftrag von der Landeskirche, im Schlossareal Linden zu pflanzen. Parallel wird er im Biblischen Garten



Frühjahr 2006

weitere Pflanzungen vornehmen und den Kreuzweg anlegen, etwa bis Ende März.

Er geht davon aus, dass im April das Wasserbassin gebaut werden kann.

Im Mai und Juni müssten dann die Beete mit den einjährigen Pflanzen angelegt werden. Diese Beete werden auf Dauer Pflegeaufwand (Unkrautjäten und Gießen) erfordern, den Herr Bauer selbst nicht leisten kann. Hier ist Mitwirkung und Übernahme von Verantwortung durch Ehrenamtliche gefragt.

Die Finanzierung des Kieses für den Spiralweg und seine Ausbringung in die dafür vorgesehene Vertiefung hat der Freundeskreis zugesagt.

Frau Bauer arbeitet bereits an einer kleinen Dokumentation, so dass auf dieser Basis eine kleine Broschüre erstellt werden kann. An der Stelle ist der Freundeskreis ebenfalls gefordert.

Im März 2006 fand im Schloss Beuggen ein Kurs über biblische Pflanzen und ihre Verwendung statt, der gute Resonanz hatte. Die Leitung hatte Frau Claudia Schindler-Herrmann, die eine ausgewiesene Expertin für biblische Pflanzen ist und regelmäßig Veranstaltungen zu diesem Thema durchführt.



Kurs im März 2006

Der Freundeskreis Schloss Beuggen ist bereit, ein solches Projekt zu unterstützen, und hat entsprechende Grundsatzbeschlüsse gefasst.

2. Zielsetzung

Ein Biblischer Garten in Schloss Beuggen soll

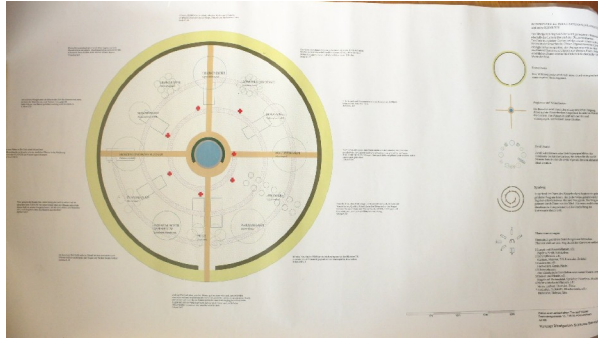
- ein attraktiver Anziehungspunkt für Schloss Beuggen sein,
- ein niederschwelliger Einstieg zur Auseinandersetzung mit biblischen Themen sein und
- biblische Pflanzen durch Betrachten, durch Führungen und Kurse erfahrbar machen.

3. Zielsituation

Zur Erreichung der o. g. Ziele sind folgende Ergebnisse zu erreichen:

3.1. Ein vollständig angelegter Biblischer Garten ...

... lt. Entwurf von Herrn Bauer, der jedoch noch erheblichen Spielraum für Ergänzungen (Möblierung) und Varianten, z. B. bei der Gestaltung der Beete mit einjährigen Pflanzen, bietet.



Plan von Herrn Bauer

3.2. Dauerhafte Pflege der Anpflanzung

Das bedeutet vor allem, das während der Vegetationsperiode eine kontinuierliche Betreuung inkl. Gießen bei Bedarf und Unkrautjäten gewährleistet sein muss. Es ist zu klären, ob das alles ehrenamtlich erledigt werden kann, oder ob für einen Teil der Pflege eine Aufwandsentschädigung anfällt.



3.3. Schriftlicher Führer

Frau Bauer bereitet derzeit eine Dokumentation der Pflanzen im Biblischen Garten vor. Diese Dokumentation könnte als schriftlicher Führer dienen oder als Basis für eine kleine Broschüre, die in der Verwaltung erhältlich sein soll.

3.4. Konzept für Führungen

Zum Konzept für Führungen gehört nicht nur der Inhalt. Es ist auch zu überlegen, ob für die Führungen ein Entgelt verlangt werden soll, das z. B. zur Finanzierung der Pflege (3.2) oder für den Ankauf von Material verwendet werden soll.

3.5. Schulungsangebot für die Personen, die Führungen durchführen

Das Interesse für solche Schulungen kann durch ein Angebot der Tagungsstätte geweckt werden oder durch Führungen durch den Garten, z. B. während der DIGA.

3.6. Kursangebot

Die Kurse sollen im Rahmen des Angebots der Tagungsstätte gehalten werden. Es ist wünschenswert, dass sie nicht nur zur Beschäftigung mit Botanik, sondern auch zur Beschäftigung mit der Bibel einladen. Diese Kurse haben nicht die Zielsetzung wie unter 3.5 beschrieben, sondern sie wenden sich allgemein an Menschen, die an biblischen Pflanzen interessiert sind, ohne sie gezielt für eine Aufgabe vorzubereiten.

3.7. Koordination und inhaltliche Begleitung

Inhaltliche Aktionen benötigen eine gewisse Koordination und Betreuung der Personen, die bereit sind, die Führungen durchzuführen. Kontakte untereinander sollten ermöglicht werden, finanzielle Fragen (Gebühren für Führungen, Verwaltung des Geldeingangs) und die Geldverwendung müssen geklärt und verantwortet werden. Absprachen mit den Personen, die für die Pflege verantwortlich sind, der Verwaltung und der Leitung der Tagungsstätte müssen wahrgenommen werden. Eine Stellvertretung ist sicher zu stellen.

4. Umsetzungsplan

Nr.	Was	Wer	Wann
1	Anpflanzung	Herr Bauer	03.07 – 06.07
2	Spiralweg anlegen		
3	Erste Absprachen zum Konzept und den geplanten Aktivitäten	Team Einladung: KWF	25.4.2007
4	Info/Führungen auf der DIGA = Einladung zum Mitmachen	Team Claudia Sch.-H.	Juli 2007
5	Reise zu anderen Bibelgärten	Claudia Sch.-H.	September 2007
6	Konzept Führungen	Claudia Sch.-H.	
7	Schulung	Claudia Sch.-H.	
8	Kursangebot	Claudia Sch.-H.	
9	...		